

# Lëtzebuenger BEIENZEITUNG

Organ vum Lëtzebuenger Landesverband für Bienenzucht

*„Lehrling bleibt jedermann“*

In dieser Ausgabe:

- Monatsanweiser
- Zuchtberichte
- Biologie und Anatomie der Winterbiene

## Luxemburger Landesverband für Bienenzucht

*Fédération des Unions d'Apiculteurs du Grand-Duché du Luxembourg*

24, Henneschtgaass | L-5485 Wormeldange-Haut  
Code BIC: CCPLULLL | IBAN: LU41 1111 0089 8965 0000

### FUAL Verwaltungsrat

Alexandra ARENDT  
Präsidentin  
+352 691 595 333  
*president@apis.lu*

Alexander JOLIVET  
Vize-Präsident  
*webmaster@apis.lu*

Paul KOEDINGER  
Schatzmeister  
*tresorier@apis.lu*

Paul SCHROEDER  
Schriftführer  
+352 621 199 733  
*secrtaire@apis.lu*

Mitglieder:  
Pol BOURKEL  
Jacques DAHM  
Paul GOEDERT

Gérard HIPP  
Daniel SCHUSTER

### FUAL Aufsichtsrat

Nico KALMES  
Präsident

Mitglieder:  
Nicolas JOSSELIN  
Luc KIEFFER  
Roland KREMER

Gilbert MORIS  
Guy SCHONS  
Tom WAGNER

### FUAL Zuchtgruppe

#### Varroaresistenzprogramm:

Nicolas JOSSELIN  
Bigonville  
+352 691 869 508  
*josnico@pt.lu*

#### Besamungsprogramm:

Andreas REICHART  
Wasserbillig  
+352 671 882 117  
*beieberoder@apis.lu*

### FUAL Beienzeitung

Redaktionskomitee der „Beienzeitung“  
Pol BOURKEL | Jacques DAHM | Paul JUNGELS

**Redakteur:**  
Jules NOSBUSCH  
*redacteur@apis.lu*

**Korrektur:**  
Natascha ROELTGEN  
Alexander JOLIVET  
Katrien DE BOND

**Zustellung:**  
Gérard HIPP  
+352 621 157 482  
*ghipp@pt.lu*

### FUAL Internet

Alexander JOLIVET  
*webmaster@apis.lu*

**De Beieberoder,  
Andreas REICHART**

+ 352 671 882 117  
*beieberoder@apis.lu*

L-6630 Wasserbillig  
46, Grand-Rue  
2. Stock, Büro 7

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>Leitartikel der Präsidentin</b>	<b>388</b>
<b>Vereinsnachrichten</b>	<b>390</b>
Versammlung FUAL 10. Oktober 2024	390
Arbeitsbericht: Zuchtgruppe Clerf	394
Zuchtgruppe Kantonalverein Vianden: Ergänzung	396
FUAL Besamungsaktion 2024	402
Besamung und Besamungslehrgang in Meckenheck	404
<b>Biologie der Biene</b>	<b>405</b>
Biologie und Anatomie der Winterbiene	361
<b>Imkerpraxis</b>	<b>410</b>
Monatsanweiser Dezember 2024	410
<b>Auch das interessiert</b>	<b>417</b>
Imkerei in Luxemburg: Ein erster Schritt zur Förderung einer regenerativen Wirtschaft	417
<b>Nachruf</b>	<b>419</b>
<b>Register 2024</b>	<b>420</b>

Die abgedruckten Artikel stehen unter der Verantwortung des jeweiligen Autors.  
Für die Inhalte der Anzeigen haftet der Auftraggeber.  
Elektronische Weitergabe der „Beienzeitung“ an Dritte nur mit ausdrücklicher  
Genehmigung.  
Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge sinnwährend zu kürzen.

# Liebe Imkerinnen, Liebe Imker,


„Es ist offensichtlich, dass es dringend notwendig ist, sich mit der Art und Weise wie die moderne Gesellschaft in einer Welt, in der die Umwelt immer instabiler und unberechenbarer wird, Güter produziert und konsumiert, auseinanderzusetzen. Dieses Papier befasst sich insbesondere mit einem der Wirtschaftsparadigmen, das die kapitalistisch orientierte Wirtschaft, wie wir sie derzeit verstehen, in Frage stellt und die Frage aufwirft, inwieweit diese sich ändern muss, um eine widerstandsfähige und gesunde Umwelt zu schaffen. Aber wo fangen wir an und wer kann eine neue Wirtschaft aufbauen, die es gleichzeitig ermöglicht, die Umwelt zu stärken und zu heilen, aber auch das soziale Wohlergehen zu sichern?“

Dies sind leicht abgeänderte Textpassagen aus der Masterthese einer Studentin der Uni Luxemburg. Ihrer Meinung nach könnte die Imkerei als ein wichtiger Inspirationssektor für die Entwicklung einer regenerativen Wirtschaft angesehen werden, da sie nicht nur zur Schaffung der biologischen Vielfalt und zu einem gesunden und natürlichen Ökosystem beiträgt, sondern auch positive Auswirkungen auf die Gesellschaft hat.

Mit Hilfe von 60-90 minütigen Interviews mit Imkern/innen vertiefte sie ihr Verständnis zur Praxis des Imkersektors in Luxemburg und den Qualitäten, die zur Förderung regenerativer Praktiken in einer instabilen und unberechenbaren Welt erforderlich sind, sowie für die Herausforderungen und Möglichkeiten, die in diesem Sektor bestehen, um eine regenerative Wirtschaft in der Region zu schaffen. Einsicht in dieses komplexe und spannende Thema liefert uns Elvira Jörg anhand mehrerer kurzer, gut lesbarer Artikel in den nächsten Ausgaben.

Dieses Beispiel zeigt wie inspirierend die Imkerei auf Außenstehende wirken kann mit wiederum stimulierenden Anreizen für den Sektor. Eine offene, neugierige Haltung seitens der Imker auf Unkonventionelles ist demnach angebracht, um die Imkerei auch in Zukunft erfolgreich weiterzubringen.

Alexandra Arendt

A blue-tinted photograph of a waterfall cascading over rocks in a stream. The water is in motion, creating a sense of flow and energy. The rocks are dark and jagged, contrasting with the white foam of the water. The overall mood is serene yet powerful.

**„Wer zur Quelle will,  
muss gegen den Strom  
schwimmen“**

*Hermann Hesse*

# Versammlung **FUAL**

10. Oktober 2024 | 19h00  
in Beringen



## Präsenzen:

Verwaltungsrat					
Alexandra Arendt	✓	Gérard Hipp	exc.	Daniel Schuster	✓
Paul Goedert	✓	Jacques Dahm	✓	Pol Bourkel	✓
Pol Schroeder	✓	Alexander Jolivet	✓	Paul Koedinger	✓

Aufsichtsrat					
Nico Kalmes	✓	Roland Kremer			✓
Nicolas Josselin	✓	Guy Schons			exc.
Tom Wagner	✓	Gilbert Moris			✓

Bienenfachberater	
Andreas Reichart	✓

Redaktion Bienenzeitung	
Jules Nosbusch	/

## Tagesordnung:

### ● Budget des vom 92. Deutschsprachigen Imkerkongresses

Schatzmeister Paul Koedinger präsentierte das aktuelle Budget des Imkerkongresses, und betonte dass es die heutige Situation widerspiegele, und sich stetig ändere. Er bemerkte auch, dass von den angeschriebenen Ministerien bislang lediglich das Umweltministerium eine finanzielle Unterstützung geleistet habe.

Schriftführer Pol Schroeder präsentierte per «Powerpoint» einen Rückblick über Abstimmungen/Entscheidungen welche im Rahmen des 92. DIK gestimmt/ getroffen wurden.

### ● Statuten der FUAL

In der Hoffnung weitere Informationen zu bekommen wurden diesbezüglich 2 Veranstaltungen besucht. An der ersten nahmen Präsidentin Alexandra Arendt und Aufsichtsrat Guy Schons teil, diese wurde abgehalten von der «Agence du Bénévolat Asbl». An der zweiten nahmen Aufsichtsrat Roland Kremer und Schriftführer Pol Schroeder teil, diese wurde abgehalten von Herrn Alex Bodry. Es ergibt aktuell wenig

Sinn diese Piste weiter zu verfolgen, denn die FUAL ist laut Statuten eine landwirtschaftliche Genossenschaft, und kein gemeinnütziger Verein.

Das Gesetz lautet:

***Transformation et fédération***

*L'association agricole ne peut, même à l'unanimité de ses membres, se transformer en une société commerciale ou autre forme sociale sauf autorisation préalable du **Ministre de la Justice** et du **Ministre de l'Agriculture**.*

Eine Anfrage wird an die Frau Landwirtschaftsministerin gerichtet, um uns die Gesetzgebung näher zu erläutern und um juristischen Beistand.

◆ **Tagesordnung Präsidententagung**

Die Kantonalvereine wurden angeschrieben, mit der Bitte uns ihre Anliegen bezüglich der Präsidententagung mitzuteilen. Lediglich zwei Vereine hatten sich geäußert, diese Punkte werden in die Tagesordnung mit aufgenommen.

Zwei dieser Punkte, die während der Versammlung diskutiert wurden, waren:

- » Bezahlung der praktischen Kurse, welche bis dato nicht von der FUAL ausgezahlt wurden.

Das Problem ist, dass die Kurse aktuell nicht mehr wie bisher vom EU Programm bezuschusst werden, und die FUAL die Kosten tragen muss.

Hierzu bemerkte u.a. Verwaltungsrat Pol Bourkel dies wäre ein Beschluss der Delegiertenversammlung, folglich wären die Kurse auszubezahlen, und könnten auch nur von dieser aufgehoben werden.

Die Kantonalvereine werden informiert ihre Rechnungen für die praktischen Kurse an den Schatzmeister zu senden, die dann beglichen werden. Alles weitere diesbezüglich wird u.a. auf der Präsidententagung diskutiert.

- » Haftpflichtversicherung

Diese wurde schon mehrfach auf Delegiertentagungen thematisiert. Sie ist möglicherweise nicht mehr zeitgemäß, müsste möglicherweise überarbeitet/erweitert werden.

Es steht z.B. folgende Klausel darin:

Der Versicherungsnehmer verpflichtet sich der Gesellschaft zu Beginn eines jeden Versicherungsjahres die genaue Zahl der den Versicherten im abgelaufenen Versicherungsjahr gehörenden Bienenstöcke mitzuteilen.

Wurde dies in der Vergangenheit der Versicherung mitgeteilt, und wenn nicht, wie verhält sich dieses Versäumnis auf die jeweiligen Schadensansprüche?

Bienenfachberater Andres Reichart wird sich bei den deutschen Kollegen, welche eine im Detail wesentlich komplettere Versicherung haben, informieren. Es bleibt abzuklären ob dieses Modell auch für die luxemburgischen Imker angewendet werden kann.

#### ● **Bienenfachberater**

Es wurde bereits mehrfach erwähnt/bemängelt, dass offiziell nicht näher gewusst ist, wo sich der Bienenfachberater aufhält, respektiv welcher Tätigkeit er aktuell nachgeht. In einem Mitarbeitergespräch in Gegenwart der Präsidentin, Vizepräsidenten und Schriftführer wurden unter anderem der Arbeitsvertrag, Arbeitszeiten sowie die Aktivitäten besprochen.

Fazit dieser Unterredung war, dass ein Kalender durch den Bienenfachberater erstellt wird, auf den die vorhergenannten und der Schatzmeister Zugriff haben. Dieser Kalender dient der Arbeitsplanung, und beinhaltet u.a. Aktivitäten, Orte sowie Abwesenheiten. Ein Monatsbericht mit real geleisteten Stunden ist für jedes Monatsende bei der Präsidentin zu hinterlegen, und kann durch die Mitglieder des Verwaltungs-/Aufsichtsrates auf Anfrage eingesehen werden.

#### ● **Bestellung Behandlungsmittel 2025**

Die Bestellung und Auslieferung der Behandlungsmittel verlief für 2024 bis auf punktuelle Unstimmigkeiten gut. Letztere waren auf die unkomplette Datenbank der ALVA, von der die Angaben abgegriffen werden, zurückzuführen. In dieser waren nicht alle Imker, die sich angemeldet hatten, aufgeführt.

#### ● **Interview RTL**

RTL hat um ein Interview in Bezug auf gepanschten Honig gebeten. Die Fragen sind folgende:

- » *Gëtt et eng Méiglechkeet fir gepanschten Hunneg z'erkennen? (evtl. Faarf/Geschmach/Konsistenz)*
- » *Mat wat genee gëtt den Hunneg gepanscht a firwat iwwerhapt?*
- » *Wéi ginn do Kontrolle gemaach, iert den Hunneg an den Handel kënnst?*
- » *Wéi ënnerscheid de Grousshandel sech vu méi klengen Imkereien?*
- » *Firwat ass et nach ëmmer am Beschte bei klengen lokalen Händler ze kaafen?*

Bienenfachberater Andreas Reichart wird dieser Anfrage nachkommen

● **Inventar → Delegiertentagung**

Das Inventar in Bezug auf die Delegiertentagung 2025 wird Fachberater Andreas Reichart vornehmen.

Aufsichtsrat Gilbert Moris bemerkte dass die über die FUAL angeschafften Binokulare auch im Inventar aufgeführt werden müssten, und fragte wo sie aktuell stünden.

Aufsichtsrat Nicolas Josselin wird sich über ihren Verbleib informieren.

● **Konvention MAAV/FUAL**

Die Anfrage für eine weitere Unterredung auf der ASTA, um die Konvention zwischen der FUAL und dem Landwirtschaftsministerium weiter ausarbeiten zu können, ist gestellt. Ein Datum ist noch nicht bekannt.

● **Verschiedenes**

1. Die Stadt Ettelbrück hat um Erlaubnis gefragt, um im Rahmen der diesjährigen Landwirtschaftlichen Ausstellung ein Post auf Facebook zu tätigen. In Rücksprache mit der *Letzebuenger Hunneggenossenschaft*, welche mit der FUAL gemeinsam einen Stand auf der Ausstellung hatte, wird der Anfrage stattgegeben.

2. Arbeitsgruppe (Honigreklame)

Die Letzebuenger Hunneggenossenschaft wird in dieser Arbeitsgruppe mitarbeiten zu der Tom Wagner, Nico Kalmes, Daniel Schuster und Bienenfachberater Andreas Reichart für die FUAL mitwirken werden

3. Anzeige Mittelwandherstellung in der BZ N°10/2024

Diese Anzeige spiegelt nicht die Unterredung zwischen der FUAL und dem Kantonalverein Capellen vom 11. Juli wieder. Im Bericht steht, Zitat: *«Der KV Capellen wird eine Reglementierung ausarbeiten, sie der FUAL unterbreiten, und wenn nötig durch die Versammlung der Delegierten abstimmen lassen».*

Hier ist Klärungsbedarf.

4. E-Mail Adressen

Aufsichtsrat Nicolas Josselin fragt für eine gemeinsame E-Mail Adresse für Verwaltungs-/ Aufsichtsrat anzulegen. Dies hätte den Vorteil dass die persönlichen Speicherkapazitäten nicht belastet würden.

Webmaster Alexander Jolivet überprüft ob das aktuell machbar ist, und weist darauf hin, dass eine Person diese Adresse überwachen/ betreuen müsse.

## Arbeitsbericht: Zuchtgruppe Clerf

### WP 3

Vielversprechend konnten die hochprozentigen Sdi-Königinnen von 2023 ausgewintert werden: die Linien 23C83(CK)—23C84(CK) sowie besonders die 100%en Königinnen 23C90(CK) und 23C91(CK) aus der Abstammung DE-9-2-9394-2023 Heuzeroth mit einem Varroa-Index von 126. Diese Linie wurde einbezogen, um die genetische Vielfalt zu wahren. Ebenfalls kamen weitere Königinnen sehr gut aus dem Winter, wie die Linien 23C06(GH)1dr50%, 23C01(GH)1dr50%, 23C10(GH)1dr62,5% und 23C19(GH)1dr62,5%.

### WP 5

Im April 2024 wurden in folgenden Völkern Drohnen-Vorbereitungen getroffen: 22C11(GH)mdr75%, 22C07(GH)mdr75% und in der Linie DE-9-2-9394-2023 Heuzeroth sowie in der Linie D-Mintgen.

Königinnen wurden von der Linie 23C06/01/10/19(GH)1dr als auch von den Linien 23C90/91(CK)1dr, 23C82(CK)1dr und C17(CK)1dr gezüchtet.

Es wurden insgesamt 95 Königinnen von den verschiedenen Linien gezüchtet. Zurückbehalten wurden für die Zuchtgruppe 75 Königinnen. Die Zuchtvölker wurden zeitgleich in den Mini-Plus-Beuten vorbereitet.

### WP 4

Am 3. und 4. Juni 2024 fand die Besamung in Diekirch statt.

Von den 4 erstellten Drohnen-Völkern wurden nur die Drohnen der Linien D-Mintgen, 22C07(GH)mdr75% und DE-9-2-9394 Heuzeroth zur Besamung verwendet. Bei der Linie 22C11(GH) waren die Drohnen nicht reif genug, beziehungsweise waren einfach nicht genug Drohnen vorhanden.

### WP 8

Von den 75 besamten Königinnen gingen 73 in Eilage. In den darauffolgenden Wochen wurden die Völkchen jede Woche kontrolliert und die Fortschritte notiert und festgehalten.

Zur gleichen Zeit wurde in den Ertragsvölkern nach den am stärksten befallenen Völkern gesucht.

14 Tage vor dem Infizierungstermin

wurden schließlich in 8

Ertragsvölkern die Königinnen in

Scalvini-Käfigen festgesetzt.



© Hipp

WP 8A

Am 2. August 2024 wurden die Völkchen mit je 120 Milben infiziert. Die Infizierung der Völkchen wurde bei starkem Regen durchgeführt. Da die 8 vorbereiteten Völker nicht die erforderliche Anzahl an Milben aufwiesen, musste noch in 4 weiteren Völkern mit nicht gekäfigten Königinnen nach Milben gesucht werden.

Aus diesem Grund konnten von 73 Völkchen nur 69 infiziert werden. 2019 haben wir für die ungefähr gleiche Anzahl an Königinnen 4 Ertragsvölker benötigt, dieses Jahr waren es 12 Ertragsvölker!

WP 6

Am 13. und 14. August 2024 fand die Auszählung im NOSL in Diekirch statt.



© Hipp

Zum Auszählen waren zu dem Moment 69 Mini-Völkchen bereit, davon wurden 50 in Diekirch ausgezählt und 19 weitere in Merscheid bei Gérard Hipp. Das markierte Sperrgebiet der Faulbrut erlaubte keinen Transport der Völker, sodass eine Delegation von fünf Mitarbeitern die Auszählung in Merscheid vorgenommen hat. Die Auswertung erfolgte durch ARISTA-Mitarbeiter und Sacha d'Hoop.

Eine Nachzählung erfolgte am 14. September 2024 in Wiltz, diese wurde ebenfalls von Sacha begleitet.

WP 10

Das Auffüttern der Völkchen wurde im September und Oktober durchgeführt. Die hochprozentigen Königinnen wurden in Überwinterungsvölker umgeweiselt.

Die Bedeutung der WP kann in den archivierten Bienenzeitungen unter „Arbeitspakete und Arbeitsschritte im FUAL-Zuchtprogramm ‚Varroaresistenz 2022‘“ nachgelesen werden.

Die genauen Resultate 2024 können bei der Zuchtgruppe, unter [info@apis-clervaux.lu](mailto:info@apis-clervaux.lu), angefragt werden.

Für die Zuchtgruppe Clerf  
Gérard Hipp

## Zuchtbericht - **Kantonalverein Vianden**

### Zuchtjahr 2024 in Zahlen, Ergänzung zum Beitrag der Zuchtgruppe Vianden in der BZ 11/24

von Paul Jungels

- Nach der Auswertung aller potenziellen Zuchtvölker wurde 2024 von 21 Königinnen nachgezogen. Davon sind 14 mD-besamt - es handelt sich um die Elitevölker aus unseren Ertragsvölkern - und 7 sD-besamt aus dem VSH-sD-Zuchtprogramm. Keines dieser Zuchtvölker musste je gegen Varroa behandelt werden. Als Drohnennlinie für die Besamung der Nachzuchten dieser Völker dienten jeweils 8 voll varroaresistente Drohnenspender aus 2 verschiedenen Linien:  
 B191(PJ)mD= .21-B306(PJ) ins B56(RL)1dr; .19-B199(PJ) ins B300(PJ); .17-B233(PJ) ins B120(PJ) etc.  
 B661(PJ)sD= .20-B334(PJ) 1dr ins V2(PJ) 1dr .19-B13(PJ) 1dr ins B11(PJ)1dr etc.

Drohnen der B191(PJ) wurden der Zuchtgruppe bei der Besamungsaktion zur Verfügung gestellt.  
 Zwei weitere Linien, B103(PBO) und B233(PJ), wurden experimentell intern eingesetzt.

Die Pedigree-Aufzeichnungen findet man unter <https://karlkehrle.org/pedigree>.
- Im Mai, Juni und Juli 2024 wurde mehrfach von den Zuchtvölkern nachgezogen. Zuchtmaterial in Form von Eiwaben ging an die Zuchtgruppe Fingig und an die Gruppe Vianden zwecks Weiterführung der öffentlichen Begattungsstände, sowie an ausländische und luxemburgische Imkerkollegen.



© Jusseret: Zusammen mit dem KV-Capellen betreibt der Imkerverband aus Arlon die grenzüberschreitende Resistenzbegattungszone Fingig/Sélange

- Insgesamt haben wir betriebsintern 59 Königinnen sD (mit nur einem Drohn) besamt. 142 Königinnen wurden mD (multidrohn) besamt, hinzu kommen die Königinnen des KV Vianden. Entsprechende Unterlagen gingen wie jedes Jahr an die Kontrolleure der ASTA. Weitere 238 Königinnen, Nachzuchten von mD- und sD-Zuchtmüttern, wurden natürlich begattet und überwintern in den 4er-Einheiten auf der Zuchtstation zwecks Vorauslese unter identischen Bedingungen.
- 75 Völker wurden am 23. Juli 2024 für die spätere Infizierung vorbereitet.
- 72 Völker mit besamten Königinnen wurden am 31. Juli und am 1. August mit jeweils 120 Varroamilben infiziert. Die Auszählung der Brut erfolgte am 14. und 15. August in Diekirch an 68 Völkern. Die Nachzählung erfolgte zwischen dem 8. und 14. September eigenhändig. Die besten Königinnen der neuen Generation hinsichtlich Varroaresistenz und allgemeinen Verhaltens (Vitalität, Krankheitsresistenz, Honigleistung) wurden eingewintert.

### Ergebnisse:

Auf unserer Zuchtstation sind die Minis und 4er-Einheiten nun bereits im siebten Jahr ganz ohne Behandlung. Es gibt keine varroabedingten Verluste. Das ist umso bemerkenswerter, als wir ja bei der Infizierung alljährlich etwa 10.000 Milben zwecks Infektion der Testserien auf diesen Stand bringen.

Zu diesem Zweck steht auf einem Außenstand nach wie vor eine alte, nicht auf Resistenz ausgelesene Linie. Aus diesen Völkern erteten wir die Milben für die Infektion der Testreihen. In diesen Völkern steigt der Milbenbefall jedes Jahr ab Mitte Juli auf kritische Werte. Sie wurden im August nach der „Milbenernte“ zusätzlich nachbehandelt. Da die 8 Völker dieses Standes einer nicht selektierten Linie angehören, werden sie auch 2025 als Varroaspender für neue Testreihen dienen können.

In den Ertragsvölkern auf den Außenständen unserer Berufsimkerei wurde der Milbenbefall 2024 nicht mehr überwacht. Probleme gab es nur bei 4 Völkern, die unbemerkt ihre Königin während der Schwarmzeit wechselten. Diese wurden verstärkt und umgeweiselt. In den restlichen Völkern blieb der Varroabefall unterhalb der Schadgrenze. Varroabedingte Völkerverluste wird es, wie in den beiden Vorjahren



© Jungels: Statt die Zeit mit Behandeln zu verbringen ist es sinnvoller, die Restbrut im September auszuwerten. Eine 2. Auszählung sollte die Ergebnisse der ersten Auszählung im August bestätigen. Das ist heute Routinearbeit in unserer Imkerei, auf Behandlungen verzichten wir dafür gerne.

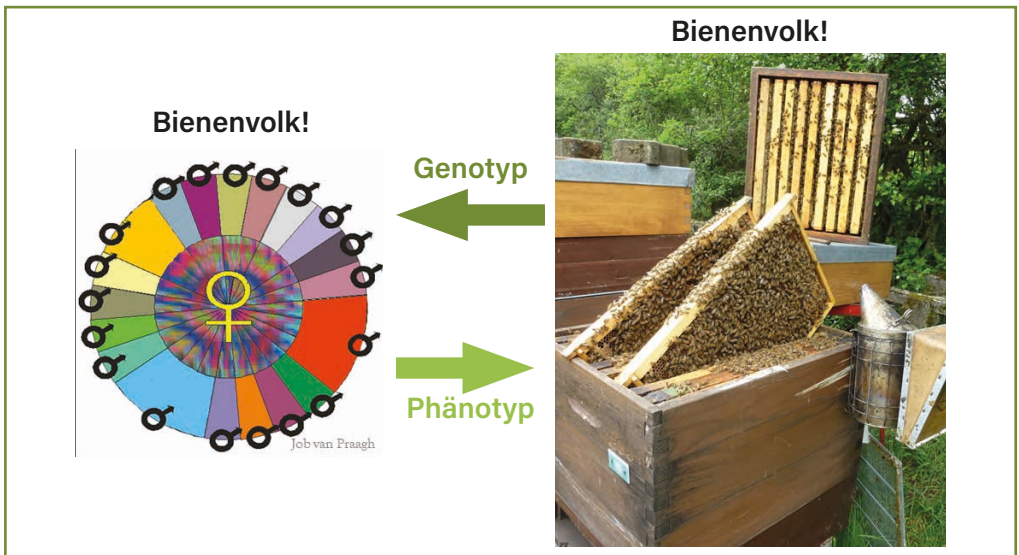
ohne Behandlung, kaum geben. Wir führen nie eine Winterbehandlung mittels Oxalsäure durch.

Sämtliche Pedigree- und Auswertungsdaten wurden an die ASTA geschickt und es wurden ebenfalls ASTA-Kontrollen vor Ort durchgeführt.

**Besamung mit nur einem Drohn (sD-Besamung), Fakten, Dichtung und Wahrheit**

Wer behauptet, sD-Besamung schränke grundsätzlich die genetische Vielfalt ein, was in einigen Vereinen so diskutiert wird, argumentiert nicht korrekt. Dies passiert bewusst, um die Resistenzzucht schlechtzureden oder aus Unwissen heraus. Beides ist inakzeptabel, wenn dabei die Fakten verdreht werden.

Nehmen wir das Beispiel einer Nachzuchtkönigin aus einem "Naturvolk" mit 20 nicht verwandten "Vätern" (die Drohnen, welche die Volkmutter begatteten und deren Sperma sich in der Spermathek dieser Volkmutter befindet) und deren Volk, genauer: deren Arbeiterinnen genetisch 50% ausmachen: auch bei diesem Naturvolk ist die Restkönigin, etwa nach einem Schwarmabgang oder nach stiller Umweiselung, ein Ergebnis eines Eis der Volkmutter (von 65.536 möglichen Varianten) und eines Spermatozoids von einem der ~ 20 Drohnen aus der Samenblase der Volkmutter. Mehr nicht, der Rest an Genetik und damit an genetischer Information und Variation dieses Volkes ist verloren und weg. Das ist fakt. Viele Nachzuchten von diesem Volk würden wiederum mehrere Möglichkeiten und somit mehr Variationen von diesem Volk ergeben.



© Jungels: In der Zucht ist es wichtig, das Bienenvolk zu verstehen. Die im Volk eingebundene Vielfalt ist bei den individuellen Nachkommen, Arbeiterin oder Königin, nicht mehr vorhanden. Egal ob nach einem Schwarmabgang oder einer stillen Umweiselung, es bleibt nur ein befruchtetes Ei übrig.

Bedenklich wäre nur ein Zuchtprogramm, in welchem über längere Zeiträume öffentliche Belegstellen mit Supergeschwisterköniginnen, also Nachzuchten von nur einer sD-Königin als Linienmutter, bestückt werden würden. Aber dem kann der Mensch mit seiner Denkfähigkeit entgegenwirken. Pauschal ist die Behauptung, sD-Besamung führe zu Genverarmung, nicht richtig, sondern falsch und irreführend.

Die sD-Besamung ist vielmehr *ein Filter*, der es uns ermöglicht, die Resistenzgenetik aus verschiedensten Bienenpopulationen herauszufiltern und entsprechend den Befunden miteinander zu verpaaren. Somit handelt es sich also bei kluger Anwendung um das genaue Gegenteil der obigen Behauptung und genau genommen um eine Nachahmung der Natur. Nur eben, dass anders als in der Natur die anfälligen Völker nicht durch Milben oder Viren sterben, sondern behandelt werden, um sie anschließend mit Nachzuchtköniginnen aus besseren Völkern umzuweiseln. Sie sterben so, wie in der Natur, einen genetischen Tod und können ihre Anfälligkeit im Folgejahr nicht durch Königinnen und Drohnen weitergeben.

Die Weitergabe der Varroaanfälligkeit über die Drohnen, wie sie beim Fehlen der oben beschriebenen züchterischen Maßnahmen seit mehr als 40 Jahren bei allen nicht züchtenden Imkern mit Varroamilbenbekämpfung jeglicher Art praktiziert wird, muss durchbrochen werden. Erst dann kann die allgemeine Bienenpopulation resistent werden. Dieses Ziel haben züchtende Imker, tausendfach belegt, bereits erreicht.

Alternativ könnte man die Natur das Problem lösen lassen, wie von unserer Präsidentin auf der Delegiertentagung 2024 angedacht: Alle nicht resistenten Völker würden sterben. So würde die Natur das Problem nämlich lösen. Hierzu sollte man den Bericht von Juhani Lunden aus Norwegen in BZ 4/2024 auf Seite 116 konsultieren. Mit dem Tod von 90% aller Völker über eine Reihe von Jahren (Bienengenerationen) wäre aber dann wirklich sehr viel Bienengenetik verloren.

Das Varroaproblem ohne Behandlung anzugehen, hat z.B. auch Dr. Bretschko aus Österreich vor 40 Jahren vorgeschlagen. Bedacht hatte er dabei allerdings nicht, dass sich in den allermeisten westlichen Honigbienenpopulationen damals wenig Resistenzgenetik befand, dies im Unterschied zu östlichen und afrikanischen Varianten von *Apis mellifera*.

### **Die Bedeutung der Drohnenvölker in der Zucht, besonders in der Varroaresistenzzucht**

Die Bewertung der tatsächlichen Drohnenvölker ist das A und O bei der Entwicklung resistenter Bienenpopulationen. Es genügt definitiv nicht, von einem resistenten Volk Nachzuchten zu erstellen, um damit die Belegstellen

zu bestücken bzw. diese als Drohnenvölker für die Besamung zu verwenden. Diese Möglichkeit wäre nur dann erfolgreich, wenn die entsprechenden Vatervölker genotypisch (das, was in den Genen vorhanden ist) zu 100% resistent wären. Wir bewerten aber nicht den Genotyp, sondern den Phänotyp (das, was man unter den gegebenen Bedingungen sieht), mit vielen Abweichungen. Es ist eben immer eine Volksgemeinschaft, die uns Aufschluss gibt. Wie oben dargestellt, sind individuelle Nachkommen Varianten dieser Gemeinschaft. Das trifft genauso auf Nachkommen von sD-besamten Königinnen zu. Man muss diese individuellen Varianten in dieser Entwicklungsphase der Resistenzzucht auf das oder die Zuchtziele hin prüfen. Völker, die diese Prüfung nicht bestehen, muss man als Drohnenvölker ausschließen.

Eine Möglichkeit ist, dass die potenziellen Drohnenvölker einer Linie für kommende Jahre ausreichend früh im Jahr besamt und mit Milben infiziert werden und die Brut dann ausgezählt wird. Damit kann man die hochprozentig resistenten Völker noch im Geburtsjahr ihrer Königin ermitteln. Oder man bewertet mindestens ein Jahr ohne jede varroareduzierende Maßnahme. Drohnenspender dürfen keine Behandlung benötigen. Bei diesen Völkern wird die Restbrut dann im September ausgezählt. Beträgt zu dem Moment der natürliche Befall der Brut im Alter ab dem 17. Tag (Dunkelfärbung der Augen und beginnende Färbung der Puppen) unter 4%, und die Hälfte dieser Milben hat sich nicht vermehrt, ist das Volk als Drohnenspender tauglich.

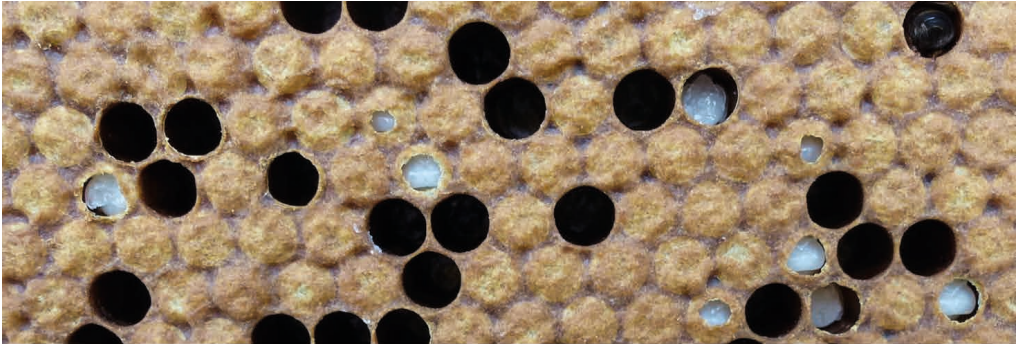


*© Jungels: Wer eine strenge Trennung von Brut- und Honigwaben praktiziert, hat sicher in manchen Jahren Drohnenbrut in den Honigräumen gesehen. Eierlegende Arbeiterinnen sind während der Schwarmzeit keine Seltenheit. Sie können die Ergebnisse früher Zuchten vereiteln.*

Oft wird nicht berücksichtigt, dass auch Arbeiterinnen im Frühjahr bei beginnender Schwarmlust Eier legen können. Das verfälscht die Ergebnisse, weil diese Drohnen einer anderen Generation angehören und so 50% fremdes Erbgut, bei Standbegattung sogar 50% undefiniertes Erbgut, in die Drohnenvölker bringen. Der Prozentsatz „falscher“ Drohnen im Frühjahr schwankt von Jahr zu Jahr. Bei standbegatteten Drohnenvölkern würde ich nur Drohnen nach der Sommersonnenwende aufziehen. Nur dann stammen alle Drohneneier von der Königin. Eine Auswertung der mit diesen Drohnen besamten oder begatteten Königinnen im Geburtsjahr ist dann jedoch zeitlich kaum noch möglich.

## Zelldeckel der verdeckelten Brut und Varroaresistenz

Fanny Mondet beschrieb 2018 den Geruchssinn der Bienen als entscheidenden Faktor, der resistente Bienenvölker zum Öffnen und Ausräumen varroabefallener Brut bewegt. Welche Rolle spielt die Beschaffenheit der Zelldeckel beim Erkennen der Varroamilben in den Zellen durch die Bienen? Beim Auszählen der Brut fiel mir seit Längerem auf, dass verschiedene Linien und Herkünfte zum selben Zeitpunkt und unter identischen äußeren Bedingungen deutlich unterschiedlich beschaffene Zelldeckel haben.



© Jungels: Tendenziell weniger „dichte“ Zelldeckel: Sind sie ein weiteres Selektionsmerkmal?

Es geht hier nicht um Recapping, sondern um die Dichte des Wachsdeckels auf dem intakten Puppengespinst des Zelldeckels. Bei manchen Linien sind die Zelldeckel dicht und klebrig mit Wachs verschlossen. Sie lassen sich recht schwer öffnen. Bei anderen Linien hingegen sieht man unter dem Binokular feinste Löcher. Tendenziell waren in diesem Jahr Völkergruppen mit "dichtem" Zelldeckel weniger resistent. Das kann Zufall sein. Ab nächstem Zuchtjahr wird auch dieses Merkmal mit System erfasst und bewertet.



© www.groedner-schnitzereien.de

**Der 7. Dezember, Ambrosiustag, ist in Österreich ist zugleich „Tag des Honigs“.**

Die Verehrung des Heiligen als Schutzpatron der Imker ist auf eine Überlieferung zurückzuführen, nach der ein Schwarm Bienen – während er sich noch schlafend in der Wiege befand – durch seinen Mund geflogen seien und ihn mit Honig genährt haben sollen. Der Vater des Kindes ließ nicht zu, dass die Bienen vertrieben werden, um den Sohn vor Stichen zu schützen. Der Schwarm soll schließlich weitergezogen sein, ohne Ambrosius gestochen zu haben. Dieses Ereignis wurde als Zeichen Gottes gedeutet.

Quelle: Bienennachrichten.de

## FUAL Besamungsaktion 2024

---

von Dr. Franziska Fischer

Wie jedes Jahr konnten auch 2024 interessierte Imker ihre Königinnen besamen lassen, wobei die FUAL die Organisation übernommen hat. Dabei besteht die Möglichkeit, Drohnen selbst zu ziehen und damit die eigenen Königinnen besamen zu lassen oder Drohnen von Züchterkollegen, die diese für alle ziehen, zu verwenden. Jahr für Jahr bringen immer mehr Züchter eigene Drohnenableger zur Besamungsaktion mit. Das ist eine sehr positive Entwicklung, die beweist, dass immer mehr Imker Interesse an der Zucht haben und wirklich selbst züchten möchten. So wurden dieses Jahr Carnica-Drohnenableger von Jeannot Glodé, Jean-Paul Beck, Fränz Kutten, Pol Schroeder und Buckfast-Drohnenableger von Nico Kalmes, Roland Kremer und Christian Wagner vorbereitet. Die Drohnenableger waren allesamt von exzellenter Qualität, obwohl die Wetterbedingungen nicht optimal gewesen waren. Alle Imker, die Drohnen vorbereitet haben, beherrschen die Aufzucht und Haltung von Zuchtdrohnen inzwischen perfekt.

Das Interesse der Imker an der Besamung nimmt ständig zu. Es ist eine schöne Entwicklung, dass die Besamung nicht mehr nur als Dienstleistung, die nur wenige Besamer beherrschen, angesehen wird. Früher haben die Imker in Luxemburg bei wenigen Züchtern Zellen erworben und diese dann in Begattungskästchen schlüpfen lassen, die sie dann zur Besamungsaktion gebracht haben, bei der Drohnen auch wieder von sehr wenigen Züchtern zur Verfügung gestellt wurden. Dies war ein guter Einstieg in die Zucht und um gutes Material unter den Teilnehmern zu verbreiten. Eine Basis für die eigene Zucht, und damit für einen eigenen längeren Zuchtfortschritt, ist es nicht. In den letzten Jahren hat das Interesse, selbst zu züchten und zu besamen, sehr stark zugenommen. Inzwischen gibt es in Luxemburg immer mehr gute Besamer. Durch die ständig verbesserte Besamungstechnik kann das Besamen heute von Jedem, der es wirklich möchte, erlernt werden. Die Kunst besteht in der optimalen Aufzucht und Haltung der Königinnen und Drohnen vor und während der Besamung - nur so wird ein gutes Besamungsergebnis erzielt.

Diese Besamungsaktion hat sich so weg von der reinen Lohnbesamung hin zu einer Veranstaltung entwickelt, bei der auch das Besamen gelernt werden kann. In diesem Jahr wurde, wie in den Jahren zuvor, an verschiedenen Orten in Luxemburg besamt. In Diekirch wurden ausschließlich Carnica-Königinnen besamt, da es dort diesmal keine Buckfast-Drohnen gab. Bei

Fränz Kutten wurden die Carnica-Königinnen des Kantonalvereins Remich besamt. Ein Besamungstag mit einer Premiere war erneut in «Meckenheck»; es wurden Carnica- und Buckfast-Königinnen besamt. Unter der Leitung von Dr. Franziska Fischer haben Philippe Thill, Bruno Cunha, Carlo Schmit und Pol Schroeder Königinnen besamt. Die Koordination und Eintragungen in die respektiven Besamungsformulare wurden von Roland Kremer übernommen. Dies war an diesem Tag sicher keine leichte Aufgabe, aber mit tatkräftiger Unterstützung von Pol Goedert und Nico Kalmes verlief alles wie am Schnürchen.

In Bivange wurden an zwei Tagen von Dr. Franziska Fischer, Philippe Thill und Bruno Cunha die Königinnen der Zuchtgruppe Kalmes/Kremer/Thill/Wagner besamt. Die Drohnen hatten Nico Kalmes, Roland Kremer und Christian Wagner vorbereitet, diese waren ebenfalls von ausgezeichneter Qualität.

Insgesamt wurden über 300 Königinnen besamt. Danke für die Hilfe an Tom Wagner (Diekirch), Leo Hirt (Erpeldange), Nico Kalmes, Roland Kremer, Jean Paul Colin, Pol Goedert (Meckenheck), Nico und Joëlle Kalmes für die Gastfreundschaft und gute Verpflegung (Bivange)!



© Nico Kalmes: Gute Aufstellung von Kästchen mit jeweils wechselnder Flugrichtung, um Verflug zu minimieren.

# Besamung und Besamungslehrgang in Meckenheck

von Dr. Franziska Fischer und Nico Kalmes

2023 wurde das erste Mal ein Besamungstag im Escher Kantonalverein durchgeführt. Im Rahmen der großen Besamungsaktion wurde dazu an einem Tag in Meckenheck besamt. Jedes Mitglied des Vereins konnte Königinnen zur Besamung bringen. Wer in der Königinnenzucht und -haltung noch nicht sicher war, bekam Hilfe von Nico Kalmes. Die Drohnen wurden von Roland Kremer und Nico Kalmes vorbereitet und bis zur Besamung gepflegt. Besamt haben Philippe Thill und Dr. Franziska Fischer. Gäste waren eingeladen und jeder konnte beim Besamen zusehen, da die Besamung auf einem Bildschirm übertragen wurde, den Max von Roesgen zur Verfügung gestellt hatte. Drohnen und Königinnen waren von sehr guter Qualität und sehr viel konnte gezeigt werden. Es kamen viele Besucher; auch FUAL-Präsidentin Alexandra Arendt kam, um sich die Besamungsaktion anzusehen.

Es wurden sehr viele Fragen gestellt, viel erklärt und einige Imker zeigten Interesse, selbst besamen zu lernen. Daher wurde nach dem erfolgreichen Besamungstag 2023 in diesem Jahr Anfang Mai für zwei Tage zu einem Besamungskurs in „Meckenheck“ eingeladen. Teilnehmer waren Carlo Schmit, Bruno Cunha, Roland Kremer und Pol Schroeder. Unterrichtet haben Philippe Thill und Dr. Franziska Fischer. Obwohl es früh im Jahr und das Wetter vorher nicht optimal gewesen war, waren die von Philippe Thill und Pol Schroeder gezogenen Königinnen von sehr guter Qualität. Noch besser waren die Drohnen, die von Pol Schroeder und Jean-Paul Beck unter Anleitung von Nico Kalmes gezogen und gepflegt worden waren. Jeder hatte genug Material zum Üben und die Teilnehmer haben alle das Besamen gelernt. Nach getaner Arbeit wurde abends noch rege über die Abläufe und Organisation als auch über Verbesserungsmöglichkeiten diskutiert, dies bei einem gemeinsamen Abendessen.

Die beiden Aktionen in „Meckenheck“ zeigen, wie man auf Vereinsebene die Zucht für alle interessant machen und Imker zum Mitmachen bewegen kann. Ein großes Dankeschön für die gute Idee und die umfangreichen Vorbereitungsarbeiten an Nico Kalmes, Roland Kremer und Pol Goedert!



© Nico Kalmes: Besamungslehrgang Meckenheck 2024

## Biologie und Anatomie der Winterbiene

von ARNO KRONHOFER, [info@kronhofer.at](mailto:info@kronhofer.at) und  
INES LINDINGER, [redaktion@bienenaktuell.com](mailto:redaktion@bienenaktuell.com)

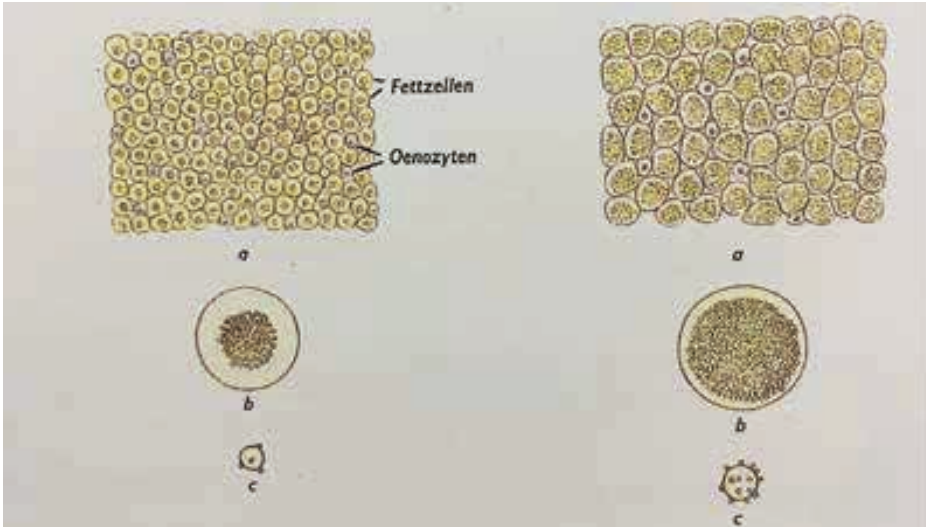


© Pol Bourkel

Schon lange, bevor die kalte Jahreszeit beginnt, ist die Pflege der Winterbienen gefragt. Die richtige Betriebsweise im Spätsommer ist entscheidend für die Entwicklung der Völker in die kommende Saison.

Passend zur Jahreszeit lohnt es sich, die Biologie und Anatomie der Winterbiene genauer zu betrachten, ihr kommt in der Imkerei nämlich eine besondere Bedeutung zu. Während Sommerbienen nur sechs Wochen alt werden, ist die Lebenserwartung von Winterbienen beachtlich länger: Durchschnittlich sechs Monate beträgt ihr Alter und damit ist ihre Lebenserwartung fast fünfmal so hoch wie jene der Sommerbiene. Nicht im Speziellen, um etwa eigene Reserven über den Winter zu haben, sondern gut ins Frühjahr starten zu können, ist die Winterbiene anatomisch anders gebaut, als die Sommerbiene. Im Vergleich ist ihr Fett-Eiweißkörper viel ausgeprägter.

## DER FETT-EIWEISSKÖRPER

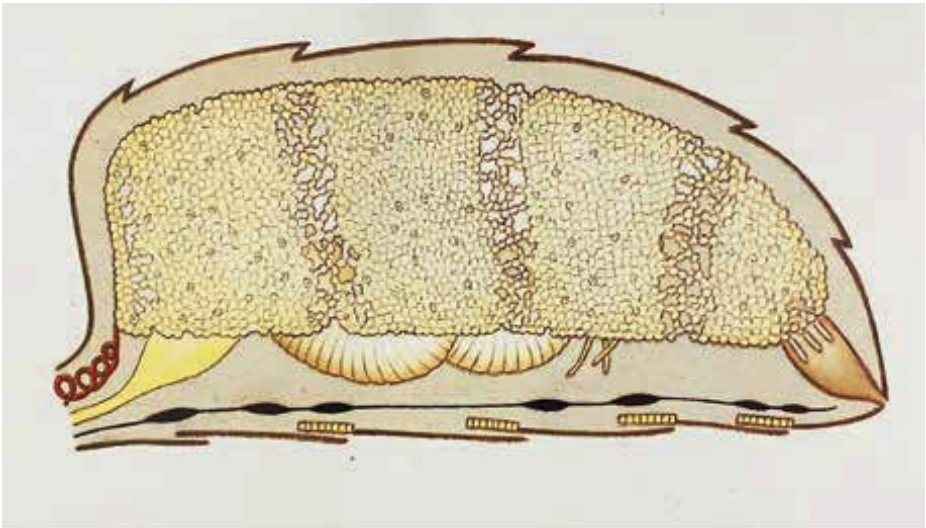


© Bienenkundliche Lehrtafeln der Bundeslehr- und Versuchsanstalt für Bienenkunde, Wien:

Links: Fett-Eiweißkörper einer Sommerbiene verglichen mit einer Winterbiene rechts:

a) große Fettzellen, Oenocyten in geringer Zahl, b) Mit Fetttropfen prall gefüllte Fettzelle, c) Einzelnes Fetttropfen, dem zahlreiche Eiweißkügelchen anlagern.

Im Fett-Eiweißkörper werden Eiweiß, Fett und Glykogen (ein aus Zucker aufgebautes Speicherprodukt, auch „tierische Stärke“ genannt) gespeichert. Auch Ausscheidungszellen sind darin eingelagert.



© Bienenkundliche Lehrtafeln der Bundeslehr- und Versuchsanstalt für Bienenkunde, Wien: Hinterleib einer Biene seitlich geöffnet. Lage des Fett-Eiweißkörpers ist ersichtlich.

Die Anreicherung des Fett-Eiweißkörpers mit den genannten Vorratsstoffen erfolgt verstärkt im Spätsommer/Herbst bei den langlebig programmierten Winterbienen. Deren Entstehung ist ein komplexer Vorgang, der von verschiedenen Einflüssen wie Erbfaktoren, Signalen aus der Umwelt und dem Bienenvolk abhängig ist. Ein gut entwickelter Fettkörper, viel Eiweiß im Fettkörper und im Blut, mittelstark entwickelte Futtersaftdrüsen und ein geringer Juvenilhormongehalt im Blut sind typisch für Winterbienen. Der Fett-Eiweißkörper bleibt während des Winters im Wesentlichen erhalten, zumal sich die Biene zu dieser Jahreszeit hauptsächlich von Honig ernährt. Eiweiß wird während des Winters nicht verbraucht und Fett in nur geringem Maße in den Körperhaushalt der Biene eingebaut. Die Fett- und Eiweißreserven werden hingegen im zeitigen Frühjahr, vor allem während noch trachtloser Zeit, zur Bildung des Futtersaftes benötigt und infolgedessen dann erst verbraucht. Aus diesem Grund ist für die Völker eine reiche Herbstpollentracht von allergrößter Bedeutung, zudem eine zeitgerechte und richtige Fütterung und Varroabehandlung. Letztere ist für Winterbienen deshalb so entscheidend, weil sich die Varroamilbe hauptsächlich vom Gewebe des Fett-Eiweißkörpers ernährt, und nicht von der Hämolymphe, wie lange angenommen. Den wissenschaftlichen Beweis dafür lieferte eine im Jänner 2019 im Journal der „National Academy of Science“, vol. 116, no. 5 ([www.pnas.org](http://www.pnas.org)) veröffentlichte Studie von Samuel D. Ramsey et. al. Vor diesem Hintergrund kommt der zeitgerechten Pflege der Winterbienen also eine besondere Bedeutung zu, denn diese legt die Basis für ein erfolgreiches nächstes Bienenjahr.

## **RICHTIGE WINTERBIENENPFLEGE**

Es gibt einige Dinge, die man in Sachen richtige Winterbienenpflege tun kann. Wesentlich für den Aufbau einer gesunden Winterbienenpopulation sind einerseits die richtige Fütterung und andererseits die Völkerführung im Spätsommer und Herbst. Beim Aufbau einer gesunden Winterbienenpopulation ist es besonders wichtig, dass die Bienenvölker im Spätsommer noch einmal zwei bis drei gesunde Brutzyklen anlegen. Dieses Vorhaben ist oft diffizil, denn durch die Varroa ist die Brut ab Juli oft einem großen Varroadruck ausgesetzt. Daher empfiehlt es sich, den Völkern im Sommer eine Brutpause zu gönnen (vgl. Gesunde Winterbienen: Pflege im August entscheidet | Deutsches Bienen-Journal; [www.bienenjournal.de/imkerpraxis/monatshinweise/gesunde-winterbienen](http://www.bienenjournal.de/imkerpraxis/monatshinweise/gesunde-winterbienen)). Anschließend ist gegen die Varroa zu behandeln. So können die Völker Ende Juli milbenfrei und vital nochmals richtig durchstarten und einen großen Brutzyklus anlegen, der dann ausschließlich aus Winterbienen besteht.

## DER JULI IST ENTSCHEIDEND FÜR DIE AUFZUCHT

Die ab Mitte August schlüpfenden Bienen zählt man zu den Winterbienen. Zieht man die 21-tägige Entwicklungszeit der Arbeiterin ab, lässt sich als Faustregel sagen, dass die Brutpflege ab Mitte Juli wesentlich für die Aufzucht der Winterbienen ist. Das heißt, ab dieser Zeit sollten vitale Ammenbienen zur Verfügung stehen, die sich darum kümmern, dass die Winterbienen gut versorgt und mit möglichst wenigen Krankheitserregern konfrontiert sind.

### ACHTUNG VOR ZU FRÜHER „ÜBERFÜTTERUNG“

Ein Kardinalfehler, der vor allem bei weniger erfahrenen Imkern auftritt, ist das zu frühe Überfüttern der Völker und ein damit einhergehender Platzmangel. Zu wenig Raum für Brut kann fatal sein. Hat das Volk nämlich zu wenig Platz für ein ordentliches Brutnest, wird es keine ausreichende Winterbienenpopulation zusammenbringen.



© Kronhofer: Als Faustregel kann man sagen, dass die Völker Ende August noch auf vier Rahmen ein ordentliches Brutnest haben sollten. Selbst Ende September sollte zumindest auf zwei Waben genügend Platz für ein Brutnest sein.

## VON WINTER- ZU SOMMERBIENE: DIE DURCHLENZUNG

Als Durchlenzung bezeichnet man jenen Zeitpunkt, an dem die langlebigen, vergleichsweise trägen Winterbienen durch die kurzlebigen, energiegeladenen Sommerbienen ersetzt werden. Diese Zeit könnte man auch als das „Erwachen des Bienenvolks aus der Winterruhe“ bezeichnen.

## UNNÖTIGE EINGRIFFE VERMEIDEN

In der Zeit der Durchlenzung ist Achtung geboten, denn es werden zwar viele Jungbienen geboren, doch gleichzeitig sterben die Winterbienen ab und das Volk kann daher plötzlich sogar schwächer statt stärker werden. Daher sollten Eingriffe in dieser Zeit mit Bedacht gewählt und auf nicht notwendige Arbeiten verzichtet werden – vor allem auch deshalb, weil das Volk in der Phase der Durchlenzung unverhältnismäßig viel Brut im Vergleich zur gesamten Bienenmasse hat. Starten die Völker schließlich zur Frühjahrsblüte voll durch, hat man Vieles richtig gemacht und darf sich auf eine erfolgreiche Bienenaison freuen.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei Herrn Kronhofer und Frau Lindinger für den obenstehenden Artikel über die Biologie der Winterbienen, der zuerst in „Bienen aktuell“, der Österreichischen Bienenzeitung, erschienen ist.

Paul Jungels



Zone Industrielle Rolach  
 L-5280 Sandweiler • Tél. 75 91 81 1  
 info@mathisprost.lu • www.mathisprost.lu

**mathisprost**

# Monatsanweiser

## Dezember 2024

von Pol Bourkel

Jetzt sitze ich wieder hier vor meinem weißen Blatt Papier und mir wird plötzlich klar, dass es der letzte Anweiser ist, den ich 2024 schreiben werde. Ganz ehrlich gesagt denke ich, dass es überflüssig ist, noch einmal zu wiederholen, welche Arbeiten in den Wintermonaten zu verrichten sind. Ich denke, das habe ich ausführlich beschrieben. Auch, dass in diesen Monaten der geerntete Honig verkauft werden soll, wird wohl jeder Imker wissen.



©Bourkel: Mein Grossvater Antoine Bourkel dokumentiert von meinem Vater Robert Bourkel

Weihnachtsmärkte mit einem vereinseigenem Verkaufsstand, Wochenmärkte und Seminare in den kalten Wintermonaten besuchen, das alles habe ich auch schon erzählt. Ich habe mich deshalb in diesem letzten Monat für einen Rückblick auf mein Jahr als Schreiber des Monatsanweisers entschieden.



© Bourkel: Bienenstand Februar 2018

Ich muss mir schon eingestehen, dass vieles anders gekommen ist, als ich es mir erwartet hatte - dies sowohl im positiven, als auch im negativen Sinn. Aber jetzt erst einmal alles der Reihe nach.



© Bourkel: Zaubernuss erste Blüte im Jahr

Ich selbst habe viel beim Schreiben des Anweisers gelernt, so komisch das jetzt auch klingen mag. Etwas sagen und etwas hinschreiben sind zwei sehr unterschiedliche Dinge. Oft hatte ich meinen Text soweit fertig und habe dann tags darauf überlegt und recherchiert, ob alles verständlich ist und ob auch alles stimmt, was ich da niedergeschrieben habe. Es sollte ja ein Anweiser sein, an dem sich junge Imker orientieren können, um möglichst wenige Fehler zu machen. Und ihr wisst ja alle, was Reinhard Mey gesungen hat: „Was in der Zeitung steht!“



© Bourkel: Unser „Beienhaus“ gelegen an der Our in Vianden

Oft habe ich auch lange überlegen müssen, ob das Thema, über welches ich berichten wollte, für diesen Monat angebracht war. Kann das Thema wirklich helfen, weiter zu kommen? Bin ich überhaupt kompetent genug, um über Dieses und Jenes zu schreiben? Wenn du einen Fehler schreibst, was denken dann die Imkerkollegen? Diese und noch weitere Fragen hatte ich mir vorher nie gestellt. Wird man sich aber erst einmal bewusst, dass der Anweiser

von etlichen Leuten gelesen wird, macht man sich darüber Gedanken.



© Bourkel: Netter und schöner Kerl, kann aber auch viel Schaden anrichten

Auch wollte ich nie als Lehrer oder Allwissender, welcher der festen Überzeugung ist, nur mit der eigenen Betriebsweise könne man Bienen halten, angesehen werden. Das Ganze sollte ein Leitfaden werden, an dem man sich orientieren kann und sich nach und nach seine eigene Art und Weise, zu imkern, erarbeiten sollte. Mein Ziel war und ist es immer noch, jungen, unerfahrenen Imkern zu helfen, nicht die gleichen Fehler zu machen, die ich selbst als Greenhorn in der Imkerei gemacht habe, und sich so die Freude am Imkern zu verderben. Auch mir wurde damals von einem Imker geholfen, als ich alles hinschmeißen wollte. Das habe ich nicht vergessen und ich bin ihm heute noch dankbar dafür.

Im Monatsanweiser vom Januar hatte ich bemerkt, dass ich für positive, aber selbstverständlich auch für negative Kritik offen sei. Ich wünschte mir sogar ein Feedback über das von mir Geschriebene. Dieser

Wunsch ist in Erfüllung gegangen. Es waren gute und weniger gute Feedbacks dabei, was absolut kein Problem ist. Allerdings hatte ich auch zum Ausdruck gebracht, dass eine konstruktive Kritik jeden weiterbringen würde. Das Wort „konstruktiv“ scheinen wohl einige Kritiker nicht richtig verstanden zu haben.



© Bourkel: Apfelbaum und Schwarzdornhecke (Schlehe)



© Bourkel: Krokus



© Bourkel: Fleißige Bienen..

Sätze wie „schwach, sehr, sehr schwach geschrieben“ oder „ist ja nur für absolute Anfänger“ und die Topaussage „Pittis Aufsatz“ sowie die Aussage, von mir käme in letzter Zeit nicht viel Konstruktives, haben in meinen Augen mit konstruktiver Kritik nicht viel zu tun. Solche Aussagen kann ich nur belächeln. Ich habe dann immer im Gespräch mit den Kritikern darauf hingewiesen, dass noch ein Schreiber für 2025 gesucht wird - eine gute Gelegenheit, es besser zu machen. In den meisten Fällen war die Unterredung dann sofort beendet.

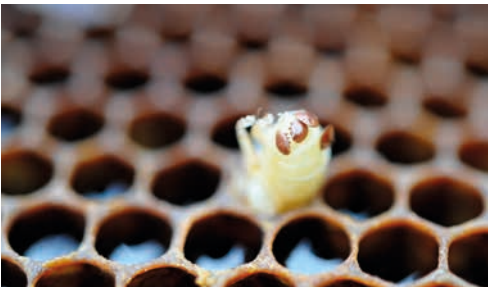


© Bourkel: jede einzelne Biene zählt!



© Bourkel: Königinnenzucht

Ich bekam aber auch viel positives Feedback, etwas, mit dem ich so nicht gerechnet hatte. Erstaunlicherweise kam diese vorwiegend von älteren Imkern, die mir bestätigten, dass es eine gute Idee gewesen war, keinen „Fachbericht“ zu schreiben, sondern leicht verständliche Anweisungen und Ratschläge, wie man seine Imkerei betreiben könnte, und keine Texte mit schwer verständlichen Fachausdrücken, die jeder unerfahrene Jungimker nicht zu Ende liest. Und genau aus diesem Grund habe ich den Anweiser so geschrieben. Wenn es mir gelungen ist, diese Leute zu erreichen und ihnen weiterzuhelfen, dann habe ich mein Ziel erreicht.



© Bourkel: Unsere größte Plage.

Etwas hat mich aber doch sehr gewundert: Ich wurde von mehreren Leuten darauf angesprochen, dass ich im Anweiser öfters Fehler beschrieben habe, die mir unterlaufen sind. Ich persönlich habe damit kein Problem, Fehler macht jeder. Das Schlimmste am Fehler ist, ihn nicht einzugestehen und nicht daraus zu lernen. Dazu muss ich euch kurz eine Geschichte erzählen: Als ich vor 35 Jahren mit der Imkerei begonnen habe, musste ich wohl aus Unerfahrenheit Honig geerntet haben, dessen Wassergehalt viel zu hoch war. Ein Kunde, dem ich eine ganze Kiste verkauft hatte, berichtete mir, sein Honig sei so komisch, ich solle doch mal nachschauen. Ihr könnt es euch alle denken: Der Honig war in Gärung und zwar so stark, dass die Deckel schon gewölbt waren. Ich schämte mich und zweifelte an mir selbst. Kurz drauf habe ich einem erfahrenen Imkerkollegen von meinem Missgeschick erzählt. Seine Antwort war für mich erstaunlich und beruhigend zugleich: „Mach dir da mal keine Sorgen, das ist mir auch schon mal passiert. Ersetz den Leuten den Honig und du kannst mir glauben, dieses Missgeschick passiert dir nie wieder!“. Recht sollte er haben! Durch das offene Eingestehen seines Fehlers ist mir klargeworden, dass es nicht nur mir passieren kann. Seitdem passe ich besser auf.

Auch die Fotos im monatlichen Bericht sind bei den Lesern gut angekommen. Da hatte ich es relativ leicht, da Fotografie ein weiteres meiner Hobbys ist, und ich eine beachtliche Anzahl an Bildern zur Verfügung hatte. Aus diesem Grund möchte ich in diesem Anweiser auch viele Fotos einfügen, sozusagen eine Rückschau über die letzten 12 Monate mit den, in meinen Augen, besten Bildern.



© Bourkel: Raps, trotz vieler Kritik eine gute Trachquelle im Frühjahr

Unter dem Monatsanweiser steht zwar immer mein Name, doch es gibt auch noch etliche andere Leute, die daran beteiligt waren. Ihnen möchte ich an dieser Stelle danken.

Bedanken muss ich mich bei meinen beiden Korrekturlesern Maryse und Laurent für das fleißige Überarbeiten meiner Texte. Ohne ihre Hilfe wären die Texte oft mehr als holprig und grammatikalisch nicht sehr korrekt gewesen. Auch ein großes Dankschön geht an unseren Redakteur Jules Nosbusch. Er, sowie das ganze Redaktionsteam, bringen neue Ideen in die BZ. Jeder sagt seine

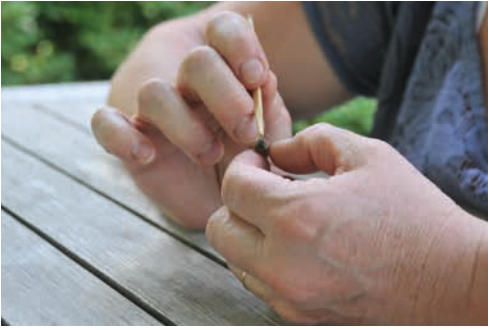
Meinung und bringt Ansätze ein, um den Inhalt der BZ zu verbessern, ohne dass jemand persönlich angegriffen wird. In einem solchen Team zu arbeiten, bereitet einem wahre Freude!



© Bourkel: Aber auch andere Produkte wie Schnaps, Salben, Kerzen und Wabenhonig kommen gut beim Kunden an.



© Bourkel: Korrekturleser beim Umlarven



© Bourkel: Korrekturleserin ...hier als Handmodell!

Ein Dank geht auch an alle Imkerkollegen, die mich im fachlichen Bereich beraten haben, wenn ich mir nicht ganz sicher war. Auch hier lag ich manchmal nicht ganz richtig und ihre konstruktive Kritik hat wieder alles ins rechte Licht gerückt.



© Bourkel: Unser alljähriger Stand auf dem Christmarkt in Vianden

Ein letzter Dank geht dann an den ehemaligen Präsidenten und jetzigen Ehrenpräsidenten vom „Veiner Beieverein“, Ady Leider, für das akribische Sammeln der „Beienzeitung“ seit Jahrzehnten. Ohne ihn wären die Beiträge „Aus alter Zeit“ nicht möglich gewesen.



© Bourkel: Schloss Vianden

Die letzte Zeile ist geschrieben. Erleichterung und eine gewisse Traurigkeit halten sich die Waage. Erleichterung deshalb, weil es viel Arbeit und Mühe bedeutet, einen guten und verständlichen Text zu schreiben. Traurigkeit deshalb, weil es mir trotzdem viel Spaß gemacht hat und ab Januar doch jeden Monat etwas fehlen wird.

In dem Sinne verbleibe ich und hoffe, einigen unter uns Imkern weitergeholfen zu haben. Danke für das Lesen und alle Feedbacks!

Pol



© Bourkel: Auch trüben Herbsttagen ist etwas Positives abzugewinnen.



© Bourkel: Jetzt kehrt Ruhe ein!

### *Aus alter Zeit:*

*Vom ersten Luxemburger Imkertag zu Ettelbrück:  
Bei Gelegenheit der landwirtschaftlichen Ausstellung zu Ettelbrück,  
am 2 Oktober 1927, kam die seit langem von allen Bienenzüchtern  
des Landes herbeigesehnte erste Wanderversammlung zustande. Ihr  
war Dank des zahlreichen Erscheinens der Imker aller Gegenden  
des Landes ein voller Erfolg beschieden. Im Hotel Lanners, wo die  
Tagung stattfinden sollte, hatten sich viele Teilnehmer eingefunden.  
Man gab dem Wunsche Ausdruck, dass in Zukunft alljährlich eine  
solche Wanderversammlung veranstaltet werden sollte.  
Mit dem Absingen der „Heemecht“ schloss die Tagung.*

# Imkerei in Luxemburg: Ein erster Schritt zur Förderung einer regenerativen Wirtschaft

---

von Elvira Jörg

## Kapitel 1: Einführung in die regenerative Imkerei

Mein Einstieg in die luxemburgische Bienenwelt begann Anfang 2024 im Rahmen meiner Masterarbeit an der Universität Luxemburg. In einem der Kurse des Masterstudiengangs Geografie, „Stadt- und Landesplanung“, erklärte unser Professor verschiedene Wirtschaftsmodelle. Neben der bekannten kapitalistischen Wirtschaft lernte ich auch alternative Modelle wie die Gemeinwohl-, Kreislauf- und Donut-Wirtschaft kennen. Besonders spannend fand ich das Konzept der regenerativen Wirtschaft.

Zufällig stieß ich auf wissenschaftliche Texte, die sich mit regenerativen Systemen beschäftigen. Diese Systeme basieren auf der Idee, dass Lebewesen durch den Austausch von Informationen nicht nur überleben, sondern sich ständig an ihre Umgebung anpassen und weiterentwickeln können.

Wieso habe ich mich für diese Masterarbeit auf den luxemburgischen Imkersektor fokussiert? Luxemburg ist ein interessantes Beispiel für meine Forschung, weil es ein kleines Land ist, in dem Stadt und Land eng miteinander verbunden sind. Da meine Masterarbeit zusätzlich ein klares Thema im Bereich Geografie und Stadt- sowie Landesplanung haben musste, habe ich mich für die regenerative Wirtschaft im Bereich der Imkerei in Luxemburg entschieden. Die Imkerei ist ein gutes Beispiel, um zu zeigen, wie eng Natur und Wirtschaft verbunden sind, und sie lässt sich eventuell als kleines Modell für größere Herausforderungen sehen. Dieser noch wenig erforschte Bereich gab mir die Möglichkeit, theoretische Ideen in einem realen Umfeld zu testen.

Dank der Unterstützung von motivierten und hilfsbereiten Imkern in Luxemburg konnte ich eine ganz neue Welt entdecken, die trotz ihrer lokalen Verwurzelung viele wichtige Themen für das ganze Land aufzeigt. Es stellt sich dabei die Frage, wie wir alle gemeinsam lernen und unser Wissen austauschen können, um diese regenerativen Ansätze weiter zu stärken.

Die Artikel, die ich in den nächsten Ausgaben der Beienzeitung veröffentlichen möchte, sollen nicht nur theoretische Ideen erklären. Vielmehr möchte ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, zeigen, wie die Imkerei und andere lokale Initiativen einen Beitrag zu einer widerstandsfähigen und nachhaltigen Wirtschaft leisten können. In den nächsten Ausgaben der Beienzeitung lade ich Sie ein, verschiedene Aspekte der regenerativen Wirtschaft zu entdecken. Dabei werde ich Beispiele aus den Interviews vorstellen, die ich im Rahmen meiner Masterarbeit geführt habe, und Fragen aufwerfen, die sich aus meiner Analyse ergeben haben.

Wir werden uns Themen wie dem materiellen Fußabdruck des Sektors, der Förderung der Biodiversität, der Rolle der Bestäuber in der Imkerei, der Herausforderungen der Imkerei in einem unsicheren Umfeld und der Notwendigkeit eines Umfelds, welches gemeinsames Lernen und Wissensaustausch unterstützt, widmen. Gemeinsam können wir überlegen, wie eine regenerative Wirtschaft in Luxemburg und darüber hinaus Wirklichkeit werden kann – nicht nur in der Theorie, sondern in der Praxis.

Ich hoffe, dass Sie, wie ich, gespannt sind, was in den nächsten Ausgaben der *Beienzeitung* publiziert wird.



## E leschte Grouss un de **Müllesch Théid**



Den Théid huet eis den 3. Oktober am Alter vu 94 Joer fir ëmmer verlooss. Ech hunn den Théid kenne geléiert op der Post, wou hie Chef vum Atelier électrique war. Am Gespréich huet et sech fonnt, dass hie fréier och Beien hat. Zu Éinen op der Musel a sengem Weekend-Haischen hat hien deemools e puer Alberti-Këschte stoe mat Beien, déi senger Famill awer ze vill pickeg waren! Aus deem Grond huet den Théid du schwéieren Häerzens d'Beien opginn.

Wéi hien awer héieren huet, dass ech mat Dadant-Këschte géing schaffen, déi een einfach an d'Gewan ka stellen ouni Beienhaischen, do war hie Feier a Flam. Den Théid huet nees misse Beie kréien!

D'Këschten huet hien natierlech selwer gemaach. Hien war den éischte Mann bei de Pompjeeë fir wärend der Schwaarmzäit d'Schwärm afänken ze goen. Sou huet hien seng wonnerschéin a selwer geschräinert Dadant-Këschte mat Beie gefëllt kritt.

Am Ufank hat hie keng Schleider, sou dass hie bei eis doheem geschleiert huet. Dat war nach déi Zäit viru Varroa, wou alles bal vum selwen gaangen ass a wou et all Joer genuch Hunneg gouf. Wéi dunn awer d'Varroa hiert Onwiese gedriwwen huet, hat den Théid och massiv Beieverloschter ze bekloen an huet lues a lues mat de Beien opgehale. Dat ass him dunn alles ze vill ginn.

Den Théid war Member am Stater Beieveräin, wou him keng Stonn ze fréi an ze spéit war fir eng Hand unzepaken. Hien war en excellenten Handwierksmann an hien hat de Problem scho geléist, wann déi aner de Problem mol nach net erkannt haten!

Äddi Théid, maach et gutt do wou s du elo och ëmmer bass an dréink e Patt op „iis“ Gesondheet!

Jean-Jacques Mertzig  
Mamer

# Register 2024

	Seite
<b>Leitartikel</b> .....	4, 36, 64, 100, 148, 204, 244, 276, 316, 340, 388
<b>Vereinsnachrichten</b>	
Mission erfüllt Neue Redaktion der Beienzeitung .....	6
Unser neuer Redakteur .....	8
Neue Leitung der FUAL Zuchtgruppe: Rückblick und Ausblick .....	9
Mitteilung der Redaktion .....	13
Stellungnahme von der FUAL unterzeichnet .....	14
Beieveräin lechternach Generalversammlung 2024 .....	38
Kantonalzüchterverband Woltz Assemblée générale .....	39
Cliärrwer Beieverein Wintergrillen .....	39
Veräinsliewen, Jo oder Nee? .....	40
Einladung Delegiertenversammlung 2024 .....	66
Generalversammlung „Lëtzbueger Hunneg“ .....	67
Generalversammlung Kantonalverein Luxemburg .....	108
Beieveräin Kanton Réimech - Praktische Beiecours 2024 .....	110
Ordentliche Delegiertenversammlung 2024 .....	152
Generalversammlung 2024: Kantonal Beieveräin lechternach .....	159
Generalversammlung 2024: Centre apicole Redange-Attart .....	161
Wachsschmelzlehrgang im Kantonalverein Clerf .....	164
Generalversammlung 2024 "Lëtzebueger Hunneg" .....	210
Generalversammlung 2024: Kantonalveräin Cliärref .....	211
Generalversammlung 2024: Kantonalverband Woltz .....	214
Varroaresistenz Begattungsplätze Fingig und Märendellt .....	216
Zuchtgruppe Varroaresistenz .....	278
Fuersch duer um Naturparkfest / KV Vianden & KV Clervaux .....	279
Pressekonferenz: Zuchtgruppe Varroaresistenz .....	322
VSH-Projekt: Auszählung der infizierten Völker .....	324
Rückblick auf den 92. Deutschsprachigen Immerkongress .....	326
Zuchtbericht: Kantonalverein Vianden .....	358
Arbeitsbericht: Zuchtgruppe Clerf .....	394
Zuchtgruppe Kantonalverein Vianden: Ergänzung .....	396
FUAL Besamungsaktion 2024 .....	402
Besmung und Besamungslehrgang in Meckenheck .....	404

**Versammlungen & Sitzungsberichte der FUAL**

FUAL-Comité: 9. November 2023.....	11
FUAL-Comité: 14. Dezember 2023.....	68
FUAL-Comité: 11. Januar 2024.....	71
FUAL-Comité: 8. Februar 2024.....	73
FUAL-Comité: 13. März 2024.....	156
FUAL-Comité: 23. April 2024.....	206
FUAL-Comité: 16. Mai 2024.....	246
FUAL-Comité: 13. Juni 2024.....	318
FUAL-Comité: 11. Juli 2024.....	342
FUAL-Comité: 12. September 2024.....	345
Versammlung FUAL/ASTA.....	355
FUAL-Comité: 10. Oktober 2024.....	390

**Amtliche Mitteilungen, Fördermaßnahmen**

Oxalsäureverdampfen.....	20
Antrag auf Rückerstattung aus dem Werbefonds der Marque nat. für Honig..	41
Anmeldung Marque nat. Lëtzebuerger Hunneg.....	102
Anmeldung Bienenvölker.....	107
Mitteilung der luxemburgischen Veterinär- und Lebensmittelverwaltung...	150
Formation: Frelon asiatique.....	158
Mitteilung der luxemburgischen Veterinär- und Lebensmittelverwaltung...	249
Die neue Honig-Richtlinie.....	280
Bestellkarte: Bienentrachpflanzen.....	288
Honigbienenverbotszonen.....	302

**Biologie der Honigbiene**

Was machen Bienen im Winter?.....	29
Der Bien un seine Bienen - Volksorganisation und Metamorphose.....	290
Biologie und Anatomie der Winterbiene.....	405

**Monatsanweiser**

Januar.....	21
Februar.....	50
März.....	83
April.....	118
Mai.....	170
Juni.....	225

Juli .....	260
September .....	296
Oktober .....	329
November .....	368
Dezember .....	410

## Leserbrief

Der Schutz der Dunklen Biene und ihre natürliche Verhaltensweise. ....	137
Kettenlinie und Sechseckform im Bienenstock .....	191
In der Zeit von April 2019 bis Ende 2021 waren viele Imker nicht nur von Corona betroffen .....	193
Auswinterung von meinen Varroaresistenten Völkern 2023 - 2024 .....	236
Wuesmatten an de Waben evitéieren .....	238
Luxemburger Varroaresistenzprogramm: Wie weit sind wir gekommen? ...	270
Wieder, Truecht a Klimawandel .....	310

## Aus anderen Organisationen und Verbänden

Der internationale Kongress zur nachhaltigen Bienenhaltung .....	44
Apitherapietag 2024 .....	142
Bienenhaltung in Französisch Guyana .....	379
Aptherapietag des Nordens .....	382

## Aus der Zucht

Gemeinsame Züchtertagung 2024 .....	42
Bericht Zuchtgruppe Meckenheck / Bivange .....	77
Internationale Arbeitstagung „Varroaresistenz 2033“ - Teil 1 .....	79
Anmeldung FUAL Zuchtgruppe .....	105
Internationale Arbeitstagung „Varroaresistenz 2033“ - Teil 2 .....	112

## Reportage

Bienen zu Besuch bei den Schülern der EHT in Diekirch .....	31
Fotoreportage: Cuisine au Miel .....	92

## Durch sie wurden wir!

Die Schirach-Lüge .....	218
-------------------------	-----

## Trachtpflanzen für Honig- und Wildbienen

Die Christrose .....	58
Der kleine Winterling .....	59
Die Narzisse .....	90
Die Sal-Weider .....	91

Die Felsenbirne .....	140
Die Schlehe (Schwarzdorn) .....	141
Die Süß- & Sauerkirsche.....	195
Der Weißdorn .....	197
Die Edel- & Esskastanie .....	234
Die Himbeere .....	268
Das schmalblättrige Weidenröschen.....	309
<b>Buchvorstellung</b>	
Goldenes Gift - Tom Hildebrand .....	198
70 Tipps aus der Apitherapie .....	334
Met - Honigwein selbst gemacht .....	383
<b>Aus der Praxis</b>	
Winterverluste verstehen.....	125
Nachauszählung: VSH-Projekt Beieschoul Woltz .....	376
<b>Nachruf</b>	
E leschte Grouss un de Müllesch Théid .....	419
<b>Aus der Forschung</b>	
Wiener Forscher:innen entwickeln ersten Schnelltest zum Nachweis von Bienenviren .....	166
Viruslast der Wildbestäuber soll in Luxemburg besser erforscht werden ...	168
Tropilaelaps - ein neuer Parasit rückt näher .....	361
Weiterhin Honigfälschungen in großem Stil? .....	366
<b>Auch das interessiert</b>	
Open-Source in der Bienenzucht .....	251
Imkerei in Luxemburg: Ein erster Schritt zur Förderung einer regenerativen Wirtschaft.....	417
<b>Agrarwirtschaft und Umwelt</b>	
Vespa Velutina: Gekommen um zu bleiben - und um zu bekämpfen? .....	130
Le frelon à pattes jaunes .....	131
<b>Krankheiten</b>	
25 Jahre praktische Erfahrung mit Borreliose - Zusammenfassung.....	178
<b>Pressemitteilung</b>	
Pressemitteilung der Europäischen Kommission .....	185
6.000.000 Euro für das Projekt Beeguards.....	187

## Beienhaff.lu

Imkerfachgeschäft für die Großregion

Beratung & Verkauf auf mehr als 500 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag: 10:00-12:00 und 13:00-18:00

**Kusnierz Pierre**

14, Wantergaass - L-7670 Reuland

Tel./Whatsapp: +352 621 160 639 Email: [info@beienhaff.lu](mailto:info@beienhaff.lu)

Mehr Informationen: [www.beienhaff.lu](http://www.beienhaff.lu)



# Diffrulux

## Distillerie



Remerciementsfläsche fir Kanddaf, Hochzäit...  
Kaddosfläsche mat Likör, Brantewäin a villes méi

Kellereibedarf wei z.B. eidel Fläschchen, Stöpp  
Hunneg- a Gebeesglieser mat Deckelen,  
Brantewäin fir Hunnegdrépp ze maachen



Eist Geschäft ass op vu meindes bis freides  
vun 8h30-13h00 / 13h30-18h00  
a samschdes vun 14h30-17h30 an op Rendez-vous

33, rue Hicht L-6238 Bredweiler

Tel.: 79 00 31

[distillerie@diffrulux.lu](mailto:distillerie@diffrulux.lu)

[www.diffrulux.lu](http://www.diffrulux.lu)

